

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

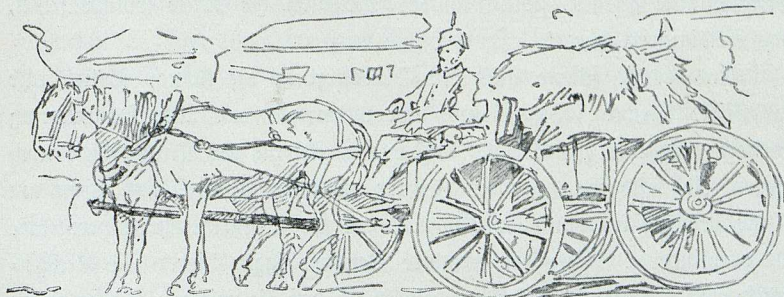
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir müssen am rechten Straßenrand halten und uns gedulden. „Flieger!“ ruft man. Man hört das Surren eines Aeroplans in bedeutender Höhe; die Unterseite seiner Flügel ist von der untergehenden Sonne beleuchtet. Er fliegt zu hoch, als daß man erkennen könnte, ob er das Zeichen des Eisernen Kreuzes oder die Trikolore führt. Ist er Franzose, so ist es ungemütlich, ihn gerade über sich zu haben, denn dann wirft er sicher Bomben ab; aber er ist wahrscheinlich ein Deutscher und verschwindet bald.

Eine Gruppe französischer Gefangener ist auch in dem Gedränge. Ich unterhalte mich mit dem zunächststehenden. Er erzählt, von seiner Kompagnie seien bei der Gefangennahme nur noch sechsundzwanzig Mann



Kolonnenwagen.

kampffähig gewesen, und es seien so viele Offiziere gefallen, daß man einem beliebigen Soldaten den Befehl habe übertragen müssen.

Von unserm Grabenrand aus sehen wir auch, wie von einer Trainkolonne Fuhre ausgeleitet wird. Eine lange Reihe Soldaten schleppt mächtige Heubündel heran. Dann wieder eine Schar Leichtverwundeter, die von einem Leichtverwundeten-Sammelplatz kommen und bis zum nächsten Stappenort wollen. Sie fragten, ob wir nicht noch für ein paar Mann Platz haben. Ja, wenn sie stehen wollen. Das wollen sie, und mit der neuen Belastung kommen wir endlich vom Fleck.

Einige Pferde sind im Lauf des Tages gestürzt; ihre Kadaver liegen an den Straßengraben. Die Munitionswagen der schweren Mörser gehen in derselben Richtung zurück wie wir. Sie sind leer, aber neue Vorräte sind schon längst bei den Mörserbatterien.